

Zufriedenheit mit seinem Zustande

Wq 194/2

Mittelmäßig

2. Du klagst und fühl - est die Be - schwer - den des Stands, in dem du dürf - tig

8 lebst. Du stre - best glück - li - cher zu wer - den und siehst, dass du ver - ge - bens strebst.

1. Du klagst und fühlst die Beschwerden des Stands, in dem du dürftig lebst. Du strebest glücklicher zu werden und siehst, dass du vergebens strebst.
2. Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren, doch denk im Klagen auch zurück. Ist denn das Glück, das wir begehren, für uns auch stets ein wahres Glück?
3. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter dem Menschen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüter ist Tugend und Genügsamkeit.
4. Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand auch seine Last.
5. Gott ist der Herr, und seinen Segen verteilt er stets mit weiser Hand; nicht so, wie wir's zu wünschen pflegen, doch so, wie er's uns heilsam fand.
6. Willst du zu denken dich erkönnen, dass seine Liebe dich vergisst? Er gibt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns schädlich ist.
7. Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit, besorge deines Stands Geschäfte und nütze deine Lebenszeit!
8. Bei Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben, ein ewig Glück in Hoffnung sehn, dies ist der Weg zu Ruh und Leben. Herr, lehre diesen Weg mich gehn!